

Die dentona-Story: Von Dortmund in die Zahntechnik von morgen

Ein Beitrag von Annett Kieschnick

FIRMENPORTRÄT /// Es gibt Unternehmen, die machen einfach ihr Ding – seit über 40 Jahren, ohne viel Aufhebens, aber mit klarem Kurs. Die dentona AG aus Dortmund ist so eines. Ein Mikrometer macht dabei den Unterschied zwischen gut und perfekt – eine Haltung, die das Unternehmen seit den frühen 1980er-Jahren prägt.

Ein Mikrometer nach dem anderen, so entwickelte sich dentona vom Spezialisten für Dentalgipse zu einem Wegbereiter moderner Zahntechnik. 1989 gelang der erste große Durchbruch: esthetic-rock – der erste kunststoffbasierte Superhartgips. Im Jahr 2009 gelang dentona etwas, was bis heute weltweit einzigartig ist: Ein Dental-Spezialgips mit null Prozent Expansion setzte neue Maßstäbe in der Modellherstellung. Doch die Zahntechnik veränderte sich. Digitale Technologien revolutionierten die Branche. dentona erkannte früh die Zeichen der Zeit und wagte 2011 einen mutigen Schritt: Mit dem neuen Claim „New Way dental technology“ begann die systematische Neuausrichtung. Heute zeigt sich, wie weitsichtig die Offenheit für Veränderung war.

Zukunft gestalten

Der Dentalmarkt befindet sich in einem radikalen Wandel. Die Frage ist längst nicht mehr, ob sich digitale Technologien durch-

setzen, sondern wie Labore sie optimal nutzen können. Die Antwort von dentona ist buchstäblich aus Glas und Stahl und steht seit 2024 im Dortmunder Westen: ein neues Hauptquartier, das zeigt, wie das Unternehmen Zukunft denkt. Auf 5.500 Quadratmetern vereint der Bau moderne Entwicklungslabore mit Produktionsanlagen für CAD/CAM-Werkstoffe. Das Gebäude ist dabei mehr als eine Zentrale – es ist ein Ort der Begegnung. Hier tauschen sich Entwickler mit Anwendern aus, treffen sich erfahrene Zahntechniker mit der nächsten Generation. Wer das Firmengebäude betritt, spürt sofort: Hier verschmelzen Entwicklung, Produktion und Anwendung. Im Schulungszentrum erleben Zahntechniker die ganze Bandbreite aktueller Technologien – vom Scan bis zum fertigen Werkstück.

„Zahntechniker suchen heute nach Wegen, ihre Prozesse zu optimieren“, sagt dentona-Vorstand Carsten Wilkesmann. „Einzelne Geräte oder Materialien reichen dafür nicht. Es braucht abgestimmte und durchgängige Workflows.“ Diesen Anspruch



Abb. links: In den Fortbildungsräumen von dentona finden regelmäßig Schulungen und Anwendertreffen statt.

Abb. unten: Die neue Firmenzentrale in Dortmund wurde im Sommer 2024 eröffnet.

Alle Abbildungen: © dentona



* Der Beitrag in dieser Rubrik stammt vom Anbieter und spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.

**„Am Ende geht es nicht um
Technik um ihrer selbst willen,
sondern um praktische Lösungen
für den Laboralltag.“**

dentona-Vorstand Carsten Wilkesmann



löst dentona durch die Kontrolle der gesamten Wertschöpfungskette: von der Forschung über die Auswahl der Rohstoffe bis zur Fertigung.

Diese Philosophie zeigt sich unter anderem im 3D-Druck. Die in Dortmund entwickelte optiprint-Produktlinie deckt nahezu jede dentale Anwendung ab: von hochpräzisen Modellen über passgenaue Bohrschablonen bis zum Zähnersatz. Die Harze sind konsequent auf Effizienz ausgelegt – minimale Nachbearbeitung, hohe Wirtschaftlichkeit und maximale Kompatibilität mit gängigen Drucksystemen.

Parallel dazu treibt dentona die subtraktive Fertigung voran. Unter der Eigenmarke optimill entstand ein Portfolio an Fräswerkstoffen, das Wirtschaftlichkeit und Präzision verbindet. Neben Wachs- und CoCr-Blanks umfasst das Angebot spezielle Kunststoffe wie den seit 2018 hergestellten thermoelastischen optimill memosplint-Blank. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Zirkonoxid: Die kürzlich vertiefte Partnerschaft mit Aidite bringt eines der weltweit führenden Zirkonoxide direkt in deutsche Labore. Die klassische Zahntechnik bildet weiterhin ein starkes Fundament. In der Leipziger dentona-Dependance – eine multifunktionale Produktions- und Logistikstätte – entstehen Dentalgipse, die weit über die üblichen DIN-Anforderungen hinausgehen. In der hauseigenen Silikonproduktion entstehen technische Silikone, die hohe Ansprüche an Bearbeitungsqualität und physikalische Eigenschaften erfüllen. Die Einbettmassen für Kronen-, Brücken- und Modellgusstechnik folgen dem gleichen Anspruch: Präzision ohne Kompromisse. „Die jahrzehntelange Erfahrung in der dentalen Werkstoffkunde ist heute Gold wert – auch bei unseren digitalen Produkten“, erklärt Wilkesmann. Die Verbindung von traditionellem Werkstoffwissen und digitaler Innovation macht dentona zu einem besonderen Partner für Labore.

Partnerschaften statt Alleingänge

Niemand wird die Herausforderungen der Zukunft allein meistern, dessen ist sich Carsten Wilkesmann sicher. dentona setzt deshalb auf ein Netzwerk starker Partner: Aidite bringt als einer der

weltweit führenden Zirkonoxid-Hersteller seine Materialexpertise ein. Technologiespezialisten wie Asiga und RapidShape steuern ihr Know-how im 3D-Druck bei und imes-icore seine Erfahrung in der Frästechnologie. Mit Shining 3D und smart optics wurden verlässliche Partner für die Scannertechnologie gefunden. Gemeinsam entsteht so mehr als die Summe der einzelnen Teile: ein durchgängiger, validierter Workflow, der Zahntechnikern den Weg in die digitale Zukunft ebnet.

Ausblick

Während im Dortmunder Entwicklungszentrum die Zukunft Gestalt annimmt, läuft im Werk Leipzig die Gipsproduktion weiter. Diese Parallelität ist kein Zufall – sie spiegelt die Realität moderner Zahntechnik wider. „Wir werden dem Veränderungsdruck weiter maßvoll mit nützlichen Lösungen für unsere Kunden begegnen“, verspricht Wilkesmann. „Denn am Ende geht es nicht um Technik um ihrer selbst willen, sondern um praktische Lösungen für den Laboralltag.“ Ein interdisziplinäres Team aus Werkstoffexperten, Technologen und Zahntechnikern arbeitet bereits an der nächsten Generation dentaler Materialien. Ziel: Prozesse vereinfachen, Zeit sparen, Ergebnisse noch verlässlicher machen. Die erweiterten Kapazitäten am neuen Dortmunder Standort schaffen dafür ideale Voraussetzungen.

Der Weg von dentona zeigt: Wer die Zahntechnik nachhaltig voranbringen will, braucht vor allem eines – die richtige Balance zwischen Innovation und bewährter Qualität, zwischen Pragmatismus und Mut zum Wandel, zwischen Technologie und Mensch. Eine Haltung, die das Dortmunder Unternehmen seit über 40 Jahren lebt – nicht als abstraktes Konzept, sondern als gelebte Praxis – Tag für Tag, Mikrometer für Mikrometer.

INFORMATION ///

dentona AG
www.dentona.de

Infos zur Autorin

